Klagenfurt den 17. Febr. 1894

Sehr geehrter Herr Doktor!

Ihr werthes Schreiben vom 14. d. M.
traf mich zu Hause, wo ich nun schon die
7. Woche an Influenza krank war, und
da ich ziemlich weit entfernt vom Mu-
seum wohne, so bin ich im Augenblicke
außer Stande Ihren Wünschen wegen der
Bronzebeile von Österreich zu entsprechen.
Einstweilen, bis ich wieder ausgehen
darf, möchte ich mir eben nur einige
Berichtigungen erlauben, welche haupt-
sächlich diese Bronzebeile, deren
ursprünglich 80 Stück waren, wovon
das Museum in Klagenfurt 22 er-
hielt, betreffen. Diese Beile wurden
nicht in Hoch-Österreich, sondern
in Nieder-Österreich gefunden

und sind keine Flachbeile, sondern rohe
Gußformen, welche an dem einen Ende
gewaltsam abgebrochen worden sind. (Mitth.
d. Anthr. Ges. in Wien Bd XV. Vers. in Klagenfurt 19-21 Aug.
1885) Auch dürfte das Metall bei allen diesen
Stücken dasselbe sein, da sie ohne Zweifel
von einem und demselben Gußstamme. Es
wären nach meinem Dafürhalten zum Um-
gusse bestimmte Bronzebarren, so wie wir
bei verschiedenen anderen Depotfunden
[illegible] u. Augsdorf, zum Umgusse bestimmte
die Bronzekuchen gefunden haben.
Von einigen Sachen wurde in Velden
ein sehr großer, mehrere Kilo schwe-
rer Kuchen aus Kupfer gefunden, dessen
Alter sich jedoch auch nicht bestimmen läßt.
Was die übrigen Theile von Oberwölz
betrifft, welche nicht in das Museum
gelangt sind, so dürften dieselben schon
verschleppt sein. Einiges hat der
Graf nach Wien und Graz in den

Münzen geschickt; viele wurden ebenfalls abgeschliffen und fein poliert an Private verschenkt, eine größere Anzahl hat sich der Graf zurückbehalten.

Die Adresse des Grafen ist: Albin Graf Khevenhuller Metsch in Graz
gr. Glacis No 27

Mit dem Ausdrucke besonderer Hochachtung und mit dem Wunsche Ihren Anforderungen recht bald entsprechen zu können

Ihr

ergebener
R. L. Geraser
Conservator

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.
2